

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag bei C. Meckler'schen Buchdruckerei (Löhner D. Ström), für die Schriftleitung verantwortlich D. Ström in Neuenbürg.

Nr. 158.

Neuenbürg, Dienstag, den 8. Juli 1924.

82. Jahrgang.

## Deutschland.

**Berlin, 7. Juli.** Die polnische Regierung hat durch den Gesandten in Berlin der deutschen Reichsregierung eine Note zugeworfen, in welcher für den am 18. März in Venedig gegen den polnischen Bischof Ripa verübten Mordanschlag Verurteilung gefordert wird. Wenn eine solche nicht gewährt werden sollte, so würde sich die polnische Regierung veranlassen lassen, weitere Konsequenzen zu ziehen. — Unter diesen Konsequenzen ist offenbar die schon früher in Erwägung geessene Schließung der polnischen Konsulate in Ostpreußen zu verstehen.

### Keine Änderung der Gewerbesteuer.

**Stuttgart, 7. Juli.** Im Lande wurde da und dort davon gesprochen, die Regierung plane eine Änderung der Grundlagen für die Erhebung der Vorauszahlungen auf die Gewerbesteuer, außerdem einen allgemeinen Nachlass zu den verfallenen und noch nicht vollgezogenen Staatssteuerleistungsschuldscheinen der Gemeinden. An maßgeblicher Stelle eingezogene Erkundigungen haben, wie die Württ. Gemeindeförderung mitteilt, die Unrichtigkeiten solcher Vermutungen ergeben. Man ist sich im Finanzministerium anscheinend klar darüber, daß weder die Gemeinden noch die Steuerpflichtigen im Laufe dieses Rechnungsjahres eine nochmalige Änderung der schon überaus komplizierten und geschäftsbereinigten Grundlagen für die Gewerbesteuer ertragen könnten. Die Gerichte über Nachlässe an der Staatssteuer gründen sich anscheinend auf Erwägungen der Regierung in der Richtung, daß bei Berechnung von Zuschlägen aus Verrechnungsgründen der Oberamtsbezirk die den Steuerpflichtigen gegenüber zugehenden Stundungen außer Berechnung bleiben und allgemein gleichmäßig mit einem bestimmten Hundertsatz berücksichtigt werden sollen. In Frage standen 10 bis 20 v. H. des Solls. Der Vertreter des Württ. Gemeindeförderung hat für ländliche Bezirke diesen Satz für viel zu nieder bezeichnet und dargelegt, daß bei der gegenwärtigen Geldknappheit vielfach keine 50 v. H. des Steuerolls eingebracht werden können. Eine Entscheidung ist bis zur Stunde nicht bekannt geworden.

### Der Zentralvorstand der DDB. für den Bürgerbund.

**Berlin, 7. Juli.** Der Zentralvorstand der Deutschen Volkspartei hielt am gestrigen Sonntag seine erste konstituierende Sitzung nach den Reichstagswahlen in Frankfurt a. M. ab. Stresemann wurde durch Juraus einstimmig wieder zum Parteivorsitzenden gewählt. Nach seinem einleitenden Referat über die politische Lage wurde eine Entschließung angenommen, die die Zustimmung zu dem Sachverständigenrat enthält unter der selbstverständlichen Voraussetzung, daß die deutschen Sonderinteressen wieder hergestellt werden, Sanktionen in der Form von Rechtsbesetzungen vermieden, die Bahnen uneingeschränkt zurückgegeben werden, die Mikromassen aufgehoben und daß schließlich und endlich Beschlüsse, die den Raumgehalt des altbestehenden Gebiets hinauszuweisen, entgegengesetzt wird. Bedenkenhaft war das zweite Thema und die zweite Resolution, die mit einem Dank des Zentralvorstandes an die Reichstagsfraktionen beginnt für die Bemühungen um die Bildung einer großen bürgerlichen Koalitionsregierung und die mit dem Satz schließt: „Auf die Dauer können die bestehenden innen- und außenpolitischen Schwierigkeiten nur behoben werden, wenn alle Volkskräfte zusammenwirken, welche auf dem Boden des Schutzes der Privatwirtschaft, einer gesunden nationalen Wirtschaft, Finanz- und Sozialpolitik stehen und sich der Notwendigkeit der Erhaltung des Staates und seiner Autorität in verantwortlicher Mitarbeit zusammenschließen.“

## Ausland.

**Brüssel, 7. Juli.** Belgien's Stellungnahme zur Londoner Konferenz enthält Vorschläge für den Charakter des Sachverständigenrat und für die Feststellung deutscher „Verpflichtungen“.

**Washington, 7. Juli.** Außer den demokratischen und republikanischen Kandidaten tritt in Amerika noch ein dritter Bewerber um den Präsidentensitz auf, La Follette. Er ist der Führer der sogenannten Unabhängigen und hat Arbeiter und Farmer hinter sich. La Follette fordert die Revision des Versailles Vertrags, freigelegte Abmachungen zwischen allen Nationen, Herabsetzung der Zölle und Kampf gegen jede Diktatur. Eine andere Entschließung verlangt Hilfe für Deutschland.

### Der Gesangene des Luai d'Orsay.

**Paris, 6. Juli.** Umgeben von dem diplomatischen Personal seines Vorgängers, der die Fäden zwischen seinem Privatbüro und dem Luai d'Orsay fest in Händen hält, ist Derriot täglich den raffinierten Manövern ausgesetzt, ohne sich dagegen wehren zu können. Er plante eine große Reinigung, wollte die Botschaften, die Freunde Paleologues, ernennen. Eine Woche lang sprach man von einem Diplomatenausschuss. Es blieb beim Gerede. Ministerpräsident Derriot wagte nicht den großen Streich. Rings um ihn list ein polnarisches Personal, das den gegenwärtigen Ministerpräsidenten nicht als den wahren Chef betrachtet, sondern als ein vorübergehendes Produkt der Manövern. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Botschaften am Luai d'Orsay mit Hilfe geheimer Schriftstücke gegen Derriot's auswärtige Politik arbeiten. Im Laufe der letzten Tage wurden schriftlich festgelegte Gespräche mit dem hiesigen englischen Botschafter, Lord Crewe, telephonische Auseinandersetzungen mit dem Vertreter Macdonalds im Foreign Office für publizistische Propaganda ausgedeutet. Während Macdonald in Schottland reiste, spielte man ihm den Streich mit der Veröffentlichung seines Einladungsprojektes. Dieses System wurde während Briand's Aufenthalt in Washington — anlässlich der Abrüstungskonferenz — erfolgreich angewendet

und zeitigte auch das erwünschteste Resultat während der Cannes-Konferenz. Das Herriot, der durch diese Präzedenzfälle gewichtig sein sollte, derartige Machinationen ungehindert läßt, erregt den Unwillen der Sozialisten und derjenigen Vorkämpfer, die — man darf es heute offen sagen — nicht in die Kreise des früheren Nationalblocks geraten sind. Die Sozialisten des Außenamtes wollen die internationalisierte Konferenz torpedieren, ebenso wie Bonaire den Sachverständigenbericht durchlöchern wollte. Während Derriot den Weg zur Verständigung sucht, untergraben sie das Terrain. In den Kommissionen des Senats und der Deputiertenkammer herrscht zunehmende Nervosität. Wenn sich Herriot nicht gegen die polnarisches Nebenregierung erhebt, sie abschüttelt, dann bricht mit ihm das Kartell zusammen, die zerstreuten Kräfte werden sich dem früheren Bloc national in die Arme werfen, und die Kammer vom ersten Mai wird dem „horizontblauen“ Parlamente gleichen, das für Bonaire, den „zweiten Richelieu“, eine volle Zweidrittelnachwahl auftrifft.

## Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

**Neuenbürg, 6. Juli.** (Von der Heidebeere.) Anlässlich der gegenwärtig überall auf den Höhen in Gang befindlichen Heidebeerernte soll auch daran erinnert werden, daß die Heidebeere, auch unter dem Namen Maubeere, Schwarzebeere, Besing, Bilsbeere usw. bekannt, zu den bekanntesten und heilsamen Volksheilmitteln gehört und als solche auch von der ärztlichen Wissenschaft anerkannt wird. Bei Mund-, Nachen- und Halskatarrh leisten Auspülungen mit Heidebeersaft die besten Dienste mit dem Vorteil, daß es nichts schadet, wenn man etwas verschluckt. Auch ist ein Mundgurgel mit dem Saft. Nach neuerlichen Feststellungen kann auch Schweiß durch eine Auspülung der Nase mit verdünntem Saft alsbald beseitigt werden. Der bekannte Barbituratsstoff der Beere bringt in die entzündeten Häute und Gewebe ein, wodurch infolge Zusammenziehen eine Schutzschicht die darunter liegenden Gewebe entzieht, so daß weitere mechanische Reizungen von der erkrankten Stelle abgehalten werden und die Heilung rasch befördert wird. Bekanntlich ist ja die heilsame Einwirkung der getrockneten Heidebeere bei Durchfällen, wobei der Vorgang ähnlich ist. Nicht nur die Schleimhäute werden jedoch durch den Farbstoff mit einer schützenden Decke versehen, sondern auch jede Darmschleimhaut, weshalb auch bei Heidenfrankheiten und Hautausschlägen der Heidebeersaft verwendet werden kann, um eine rasche und dauernde Heilung zu erzielen.

**Feldbrennack, 6. Juli.** Am 1. Juli waren es 3 Jahre, daß unser prakt. Arzt, Dr. med. Horsch, seine ersprießliche Tätigkeit ausübt, für unsere und die zahlreichen Nachbargemeinden in Württemberg und Baden. In pflichtbewusster Würdigung seiner hohen sanitären Verdienste in seinem Wirkungskreis und nicht zum wenigsten in der Gemeinde Feldbrennack-Binsweiler, hat das bürgerliche Kollegium durch einstimmigen Beschluß vom 30. Mai d. J. Herrn Dr. Horsch zum Ehrenbürger unserer Gemeinde ernannt. Er hat mit Anbegriffung dem Weltkrieg mitgemacht und zuletzt als Oberstabsarzt dem deutschen Vaterlande erhebliche Dienste geleistet. Daß auch seine Tätigkeit seitdem Anerkennung und gewürdigt wird, hat das am Abend des 1. Juli im vom Lieberking hier dargebotene Ständchen gezeigt. Ehre, dem Ehre gebührt!

**Conweiler, 6. Juli.** Der hiesige Radsportverein „Schwaben“ feierte am Sonntag in Merklingen. Bei harter Konkurrenz erzielte er im Radsport in Klasse B einen 1b Preis und außerdem den 1. Hauptpreis. Im Hauptrennen (45 Kilometer) erhielt Hermann Gann den 3. Preis. Der Radsportverein darf damit erneut auf einen neuen schönen Erfolg zurückblicken. Dem jungen aufstrebenden Verein ein „All Heil“.

## Das Ganturnfest des Unteren Schwarzwald-Gaues.

Schwann, 6. Juli 1924.

Mit besonderer Betriedigung kann der rührige Turnverein Schwann auf eine Veranstaltung zurückblicken, die sowohl in turnerischer Hinsicht als auch in bezug auf die Gant des Wetters allen Anforderungen entsprach und daher allgemein nur erstrebliche Eindrücke hinterließ. Die arbeitserfahrenen Vorwachen haben einen schönen Abschluß gefunden. Wir betonen schon wiederholt, daß von Festen im eigentlichen Sinne des Wortes bei turnerischen Veranstaltungen keine Rede ist; es sind mit kleinen Ausnahmen Tage der Arbeit im Geiste und Sinne Jahn's und in dem Streben, die heranwachsende Jugend zu einem widerstandsfähigen, sittlich und moralisch starken Geschlecht zu erziehen.

Schon am Samstag nachmittag legte die turnerische Arbeit ein mit dem Beginn des Altersturnens und dem Sechskampfs für die Jugendkämpfer. Alles in allem mögen rund 130 Turner in edlem Wettkampf an den beiden Tagen ihre Kräfte gemessen haben. Die Veranstaltung erhielt eine besondere Bedeutung dadurch, daß auf Einladung die Kreisleitung den Schriftleiter des „Tarnblatts aus Schwaben“, Studienrat Dr. Obermeyer, als Vertreter entsandte, der mit regem Interesse und kundigem Blick alle Vorgänge der beiden Tage verfolgte.

Bei der Kampfrichter-Sitzung in der „Sonne“ unter Vorsitz von Oberturnwart Grohmann, Höfen begrüßte Gauvertreter Hauptlehrer Strohmaier, Schwann die Turner und den Kreisvertreter, Studienrat Dr. Obermeyer, und schloß den Wunsch an, daß wir nach trüber turnerischer Arbeit auf ein wohl gelungenes Fest zurückblicken können. Studienrat Dr. Obermeyer übermittelte Grüße und beste Wünsche der Kreisleitung für das Gelingen des Festes. Schultheiß Senfner-Schwann begrüßte die Kampfrichter im Auftrag der Gemeinde und wünschte den Verbänden wie dem ganzen Feste einen guten Verlauf. Anschließend an die Beratungen in der

Kampfrichter-Sitzung ordneten sich die Turner zum Jag durch das festlich geschmückte Dorf, an der Spitze die Festmusik.

Der Verlauf des Festbanketts machte dem festgebenden Verein alle Ehre. An den Begrüßungstisch des Turnervereins schloß sich die prächtige mit Beifall aufgenommene Ansprache von Vorstand Gantner, der in markigen Worten die Ziele des Turnvereins Schwann und des deutschen Turnens im allgemeinen kennzeichnete. Gelungene Pyramiden wackelten ab mit Barrenübungen der Schwanner Turner, daran reihte sich die Aufführung „Rübezahl bei den Turnern“ mit eingeleiteten Hwerpyramiden der Schülerturner und ein Blumenreigen der Turnerinnen. Alles gut gelungen bot reiche Abwechslung. Vorträge der Streichmusik und solche des Turner-Gesangvereins wie gemeinschaftliche Gesänge umrahmten in würdiger Weise den Abend, der einen verheißungsvollen Ausblick für den kommenden Haupttag bildete.

Der Sonntag brachte das Einzelwettkampfen für den Judo-, Neun- und Sechskampfs sowie Jünglingswettkämpfe der Jahrgänge 1907-08 und 1909-10. Manch schöne Leistung bot sich dem Auge des Kenners. Aufgabe der Turnwart dürfte es sein, noch mehr Förderung und Ratgebung auf die Turner einzuwirken in bezug auf Körperhaltung, Ausdauer und Zusammenhaltung der selbstgewählten Übungen. Leider wurde das Wettkampfen sehr in die Länge gezogen durch den Wettkampf. Eine glattere Abwicklung wäre möglich gewesen, wenn in zwei Bahnen gelautet worden wäre.

So konnte das Vereinswettkampfen erst mit 1 1/2 stündiger Verspätung beginnen. Daran beteiligten sich 9 Vereine: Arnsbach mit vorwiegend alter Mannschaft, Dornach, Döbel, Engelsbrand, Höfen, Neuenbürg, Oberhausen, Schwann, Schwarzenberg. Wo blieben die übrigen Vereine? Gerade das Vereinswettkampfen ist wie kein anderes geeignet, alle turnerischen Kräfte zu vereinen und dem noch fernstehenden zu zeigen, daß auch er in der Lage ist, sich turnerisch zu betätigen. Die größte Zahl stellte der Turnverein Höfen mit 32 Mann. Mit zwei Ausnahmen — Engelsbrand und Höfen, die je an zwei Red turnten — wurde von allen übrigen Vereinen der Barren bevorzugt. Es würde ein abwechslungsreicherer Bild geben, wenn hin und wieder auch Übungen am Pferd sowie kombinierte Übungen am Pferd mit Barren gezeigt würden. Am Pferd ist ein Fortschritt wünschenswert. Im allgemeinen bot das Vereinswettkampfen ein Bild gesunden Fortschritts; ein reges Streben nach Vervollkommenung und starrer Mannesgüte war erkennbar, von den Pflichterfüllungen kann daselbst gesagt werden. Das Wetter am Vormittag war für das Wettkampfen wie geschaffen.

Nach dem Mittagessen ordneten sich die Vereine zum Festzug durch das im Fest- und Flaggenschmuck prächtige Dorf. Auf dem Festplatz, wo infolge des herrlichen Sommerwetters sich eine zahlreiche Menschenmenge einfindet, wurden zunächst die allgemeinen Feiernübungen unter dem Kommando von Oberturnwart Grohmann, Höfen nach Kommando, hernach mit Musikbegleitung vorgeführt. Daran beteiligten sich etwa 170 Turner und Turnerinnen, die in 3 Stufen aufmarschierten. Die Ausführung darf als eine gute bezeichnet werden, wie überhaupt das Musikturnen anregend auf das Publikum wirkt. An den Begrüßungstisch des Turner-Gesangvereins Schwann schloß sich die Begrüßungsansprache von Schultheiß Senfner-Schwann, der in einfachen, schlichten Worten Turner und Besucher namens der Gemeinde begrüßte und versicherte, daß die Einwohnerschaft Schwanns alles tat, damit in den Herzen der Gäste nur angenehme Erinnerungen an Schwann verbleiben. Dem Turngau wünschte er, daß er sich fortwährend entwickle, blühe und gebeide zum Segen des heranwachsenden Geschlechts. Im Verein mit diesem Wunsch entbot er allen Anwesenden nach alter deutscher Art ein herzliches „Grüß Gott!“

Dann ergriß Gauvertreter Hauptlehrer Strohmaier das Wort. Nach herzlichen Begrüßungsworten schilderte er das Streben der Turner Schwanns, für die ideale Turnerei werdend zu wirken. Möge es in dieser Hinsicht nie an führenden Männern mangeln! Er begrüßte den Vertreter des Kreises, Studienrat Dr. Obermeyer-Stuttgart, wünschte, daß es ihm in der Mitte der Turner gefallen und er nur Gutes über das turnerische Leben im Unteren Schwarzwaldgau in Stuttgart berichten könne. Dank sagte er allen Mitbürgern und Musikern, den Vertretern der Gemeinde, welche jedes in seinem Teil zu einem guten Gelingen des Festes beitrug. Schwann fehte in bezug auf Gastfreundschaft in gutem Rufe, mit Befriedigung könne er sagen, nach Schwann kommt man gern. Er gedachte der vor 30 Jahren erfolgten Gründung des Turnvereins Schwann, der unter Führung ideal veranlagter Männer eine erfreuliche Entwicklung bis zum heutigen Tage nahm und die Turnkunst in ihren verschiedensten Zweigen pflegt. Die Turnkunst werde einen Hauptteil der menschlichen Ausbildung einnehmen müssen. Ohne diese Erkenntnis werde ein Volk körperlich herunter kommen, ohne gefunden Leib gebe es auch keine gesunde Seele. Herzliche Dankes- und Anerkennungsworte sollte er dem Turnwart Jahn, der in Sturm und Notzeiten noch harten Kämpfen dem Turnen zu seinem Rechte verhalf. Heute sei bei allen Regierungen Verständnis zu finden und Unterstützung für die Bestrebungen des deutschen Turnens in jedem Geiste. Sind wir Sklaven eines anderen Volkes, so ist unsere Seele im Jünger und Kerker, sagte einst Jahn. Der Turnverein Schwann mache sich zur Aufgabe, die Veranblung eines freien, sittlich hochstehenden Geschlechts. Sein Gut sei galt dem deutschen Turnen.

Studienrat Dr. Obermeyer versicherte, mit welcher aufrichtiger Freude er dem Auftrag der Kreisleitung Folge leistete, zu dem Ganturnen des Unteren Schwarzwaldgaues zu beitragen, wo er so gütliche Aufnahme fand. Dank sagte er dem Ortsvorsteher und der ganzen Einwohnerschaft für die gütliche Aufnahme der Turner, den Turnern sprach er warme Worte der Anerkennung für die gesegneten Leistungen aus. Der Propbet

## Anzeigenpreis:

Die einsp. Zeile oben breiten Raum im Bezirk 15, außerh. 20 Goldpf., Nebl-Zeile 50 Goldpf., m. Inf.-Steuer. Kollekt.-Anzeigen 100% Zuschlag. Offerte und Ankunfts-erteilung 20 Goldpf. Bei größeren Aufträgen Rabatt, der im Falle des Mahnerfahrens hinfällig wird, ebenso wenn Zahlung nicht innerhalb 3 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Tarifveränderungen treten sofort alle früheren Vereinbarungen außer Kraft. Verspäterter Nr. 4. Für telefonische Aufträge wird keinerlei Gewähr übernommen.





**Das Vorgehen gegen die Kommunisten.**

Berlin, 7. Juli. Im Berliner Polizeipräsidium ist der Untersuchungsrichter beim Staatsgerichtshof, Landgerichtsdirektor Vogt, noch immer von früh bis spät mit der Durchsicht des bei der Hausdurchsuchung in den Fraktionszimmern der Kommunisten im Reichs- und Landtage beschlagnahmten Materials beschäftigt. An der Prüfung der kommunistischen Papiere nimmt auch im Auftrage des Reichstagspräsidenten Dr. Wallat ein Beamter des Reichstages teil. Soweit es sich nach der erfolgten Einsichtnahme um unverfängliche Denkschriften oder Denkschriften handelt, ist bereits deren Rückgabe an die kommunistischen Fraktionen in die Wege geleitet worden. Bereits im Laufe des Samstag-Nachmittags haben die Kommunisten einen ganzen Stoß des zur Prüfung beschlagnahmten Materials zurückerhalten. Ein abschließendes Urteil über die Bedeutung der aufgefundenen Schriftstücke wird wahrscheinlich erst in einigen Tagen abgegeben werden können. Am Samstagabend ist der Führer der kommunistischen Fraktion im Berliner Reichstagsparlament, Abg. Dörr, im Anschluß an seine bisherige Rede in dem gegen ihn eingeleiteten Hochverratsverfahren erneut verhaftet und in das Reichsinter-Untersuchungsgefängnis eingeliefert worden. Dörr trägt bekanntlich die Verantwortung für einen im Frühjahr dieses Jahres in der „Kostentabelle“ abgedruckten Aufruf der kommunistischen Parteizentrale, der zu dem Hochverratsverfahren Anlaß gegeben hat. Dem Blatt ist übrigens von ausländischer Seite die Abgabe einer bestimmten Erklärung nahegelegt worden, damit ihr Wiedererscheinen gestattet werden könne. Das Blatt hat es jedoch abgelehnt, irgendwelche Erklärungen hinsichtlich seines zukünftigen Verhältnisses abzugeben und bleibt deshalb noch weiterhin bis zu dem vorgegebenen Termin verhaftet.

Kein österreichisches Kriegsmaterial für die Balkanstaaten.  
Wien, 7. Juli. Gegenüber den Anklagen Morels im Un-

terhaus wegen Lieferung von Kriegsmaterial an die Balkanstaaten aus Österreich stellt die der Regierung nachstehende „Reichswehr“ fest, daß es sich hierbei um Jertimer und Verwechslungen handelt. Seit Kriegsende sei die Waffenfabrikation in den östlichen Werken überhaupt aufgegeben und der Betrieb auf die Automobilfabrikation umgestellt worden. Mit Bezug auf die von Morel zahlenmäßig angeführten Waffentransporte stellt die „Reichswehr“ fest, daß Österreich nach dem Friedensvertrag verpflichtet war, mit Ausnahme geringer Mengen sein gesamtes Kriegsmaterial abzuliefern. Morel nenne auch die Stollenwerke in Verbindung mit seinen Anschuldigungen gegen Österreich, aber diese große Rüstungswerkstätte läge heute in der Tschechoslowakei. Die österreichischen Staatsfabriken, welche nach Morel angeblich Waffen liefern sollen, seien bisher noch gar nicht begründet. Feststehend sei, daß die österreichische Munitions- und Waffenfabrikation für Kriegsgewand mit Kriegsende eingestellt werden mußte.

**Pariser Konferenz Derris-Macdonald.**

London, 7. Juli. Macdonald erklärte heute im Unterhaus, er gehe morgen zu einer Unterredung mit Derris nach Paris. Es werde den Unheißfistern auf beiden Seiten des Kanals nicht erlaubt werden, die Ausfahrten für eine englisch-französische Regelung zu verhindern. Das sei zu schrecklich auszusagen. Das Ergebnis der Reise werde er am Donnerstag mitteilen. Sein dringendster Wunsch sei, daß im Einverständnis mit Paris die Konferenz programmäßig stattfinden solle. Sie behandle ausschließlich die Durchführung des Dawesplanes. Teilnehmer an ihr werde voraussichtlich England, Frankreich, Italien, Jugoslawien, Belgien, Japan, Griechenland, Portugal und Rumänien. Sie werde eine der größten der bisherigen Konferenzen sein, der auch der amerikanische Botschafter beiwohnen werde. Es bestehe die Schwermöglichkeit, so viele Delegationen unterzubringen. Der plötzliche Entschluß Macdonalds beweist den Ernst der Situation.

**Der Eindruck auf dem Quai d'Orsay.**

Paris, 7. Juli. Die Nachricht, daß Macdonald in Paris eintreffen wird, hat heute in den Wandelgängen des Senats berechtigtes Aufsehen erregt. Die maßgebenden Stellen gaben übereinstimmend der Ansicht Ausdruck, daß die Interpellationsdebatte verschoben werden muß, weil der Ministerpräsident Derris ihn nicht beiwohnen kann. Am Donnerstag wird diese Debatte stattfinden. Auf dem Quai d'Orsay wurde erklärt, daß man auf den Besuch des englischen Ministerpräsidenten keineswegs vorbereitet war und daß sich Macdonald zu diesem Besuche aus eigener Initiative entschlossen habe. Man sieht in diesem Besuch einen Beweis für die Absicht Macdonalds, die in Chequer's beschlossene moralische Zusammenarbeit durchzuführen. Heute nachmittags wurden auf dem Quai d'Orsay die Beratungen über die Note festgesetzt, die den Alliierten morgen ausgehen soll und die den französischen Standpunkt in der Frage der Durchführung der Sachverhandlungen vorläufig bekanntgeben soll. Es besteht die größte Wahrscheinlichkeit, daß Macdonald morgen als Erster diese Note kennen lernen wird. Ob bei der Unterredung mit Derris Änderungen der Note getroffen werden und ob sie morgen verlesen werden kann, steht noch nicht fest. Die französische Note, deren Wortlaut redigiert ist, wird im morgigen Ministerrat durchgesprochen werden.

**Die Unterjüngungskasse der Weltrevolution.**

Moskau, 6. Juli. Die internationale Organisation zur Unterstützung der Revolutionäre aller Länder (in russischer Abfassung „Ropr“) hat vom 1. Januar 1923 bis zum 1. Mai 1924 den kommunistischen Befehlungen in allen Staaten Unterstüßungen in Höhe von insgesamt 220.800 Dollar zusammen gelassen. Diese Summe verteilt sich nach Angaben der Sowjetpresse nach Ländern folgendermaßen: Deutschland 114.500, Bulgarien 43.500, Polen 10.150, Italien 17.000. Der Rest fällt auf kleinere Staaten.

**Beeren-Sammeln.**

Im Gemeinwald Calmbach ist Auswärtigen das Sammeln von Waldbeeren aller Art **verboten.**  
Schultheißenamt Calmbach.

Neuenbürg, 8. Juli 1924.

**Dankiagung.**

Für die Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meiner lieben Frau allen denen, die ihr während ihrer langen Krankheit Liebe erwiesen, sage ich meinen aufrichtigsten Dank.

Christian Schöllhammer.

Statt Karten.

**Danksagung.**

Für die innige Teilnahme an unserem schweren Verluste sagt herzlichen Dank im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Otto Kull und Frau.

Herrenalb, Juli 1924,  
Hotel Kull.

**Rheinische Creditbank, Niederlassung Herrenalb.**  
7. Juli 1924.

	Heutig. Kurs	Vorig. Kurs		Heutig. Kurs	Vorig. Kurs
Goldanleihe . . .	4,2	4,2	Bank Akt. . . . .	—	—
3% Dt. Reichsanl.	—	—	Baderus Akt. . . . .	7,1	7,8
4% „ „	0,575	—	Charlottenburger	—	—
5% „ „	0,330	—	Wasser Akt. . . . .	16 1/2	16 1/2
3 1/2% Württ. Staatsanleihe	0,450	0,420	Daiml. Mot. Akt. . . .	1 1/2	1,9
4% W. Staatsanl.	0,475	0,450	Gangemau	—	—
5% Südb. Festm. Bank Obl.	1,280	1,300	Eisen Akt. . . . .	7	6,6
5% Badische Kohlenanleihe	8,75	8,5	Germania	—	—
5% Neckar-Goldanleihe . . .	—	—	Enoleum Akt. . . . .	8 1/2	8 1/2
Dtsch. Bank Akt. . . . .	7 1/2	7,8	Harp. Bergb. Akt. . . .	52	52,1
Disconto-Command. Akt.	8 1/2	8,1	Höchst. Farb. Akt. . . .	8 1/2	9 1/2
Reichsbank Akt. . . . .	35 1/2	32,1	Junghans Akt. . . . .	5	5
Rhein. Creditbank Akt. . . . .	1,5	1 1/2	Köln-Rottw. Akt. . . . .	5,2	5
Württ. Vereinsbank Akt. . . . .	—	1,8	Kollmar & Soudan Akt. . . . .	16	15 1/2
Sapog Akt. . . . .	19	18 1/2	Körting & Co. Akt. . . .	4	4 1/2
Nordb. Lloyd Akt. . . . .	4	4,1	Lehrhütte Akt. . . . .	4	4 1/2
Wlg. Lokalb. Akt. . . . .	24	24 1/2	Magnus Akt. . . . .	1,4	1,4
Elektr. Hochb. Akt. . . . .	38 1/2	39 1/2	Ransfeld Akt. . . . .	2,1	2,1
L. C. S. Akt. . . . .	6 1/2	6	R. S. H. Akt. . . . .	3 1/2	3 1/2
Bad. Anilin Akt. . . . .	11 1/2	12	Reckartwerke Akt. . . .	3,3	3 1/2
			Inf. Stahl Akt. . . . .	3,12	3,25
			Sals. Heilbr. Akt. . . . .	33,5	33,75
			Stuttg. Zuck. Akt. . . . .	2,4	2,3
			Württ. Elek. Akt. . . . .	3,9	3,8
			Zellstoff	—	—
			Waldhof Akt. . . . .	12 1/2	7,7

Neuenbürg.  
**Oberamtstierarzt Dr. Müller**  
wohnt jetzt  
im Gasthaus z. „Hirsch“ (2. Stock).  
Telefon unverändert (Nr. 115 mit Nachtanschluss).

Zum Stellenwechsel am 1. Aug.  
**Stellen-Anzeigen**  
(Angebote oder Gesuche), Pensionsanerbieten und Gesuche usw. für den Personal-Anzeiger des  
**„Daheim“**  
vermittelt zu Originalpreisen prompt  
**Verlag „Der Enztäler“.**  
Die Anzeigenpreise im „Daheim“ sind im Vergleich zur großen Auflage niedrig und betragen gegenwärtig 60 Pfg. für die einpaltige Druck-Zeile (7 Silben), bei Stellen-Gesuchen nur 40 Pfg. Das „Daheim“ ist über ganz Deutschland und angrenzende Teile deutscher Junge stark verbreitet. Sein weltbekanntes wöchentlich erscheinender Personal-Anzeiger führt Angebot und Nachfrage rasch und sicher zusammen.

**Wer verkaufen will, muß inserieren.**

**Abhanden**  
gelommen ist am Sonntag ein **Herren-Strohhut** (Panama) zwischen Schwann und Neuenbürg. Um Abgabe gegen gute Belohnung bei der Enztäleregeschäftsstelle oder bei der Postagentur in Schwann wird gebeten.

Feldbrennach.  
Verkaufe einen gut erhaltenen  
**Ruhwagen,**  
einen  
**Pflug**  
und eine  
**Futterschneidmaschine.**  
Ludwig Schifferle.

**Buchführung, Kaufm. Arbeiten,**  
einerlei welcher Branche, erledigt zu günstigen Bedingungen. Angebote bitte unter Nr. 20 in der „Enztäler“-Geschäftsstelle abzugeben.

**Blütchen**  
Mißer, Pastein, sowie alle Arten von Hautunreinigkeiten und Hautausschläge verschwinden beim täglichen Gebrauch der edlen  
**Steckenpferd-Teerschwefel-Seife**  
von Bergmann & Co., Radebeul  
Zu hab. i. Apoth., Drogu., Parfüm.  
Carl Mahler, Seifenfabrik.  
Lustnauer Nebl., C. Gockelmann.

**Dixin**  
macht Dir das Waschen leicht — es ist in Eile unerreichbar!  
**beim Waschen**  
Scheuern und beim Putzen ist es von allergrößtem Nutzen!



**KOSTENLOSE REISE NACH AMERIKA**

Wenn Sie Verwandte und Bekannte in Nord- oder Südamerika besuchen wollen, die die Überfahrt bezahlen können, dann teilen Sie uns deren genaue Adresse mit.  
Wir werden uns mit diesen ohne Kosten für Sie in Verbindung setzen und dahin streben, Ihnen Überfahrt, sowie das sonst erforderliche Reise-geld zu beschaffen.  
Fachmännischen Rat über alle einschlägigen Fragen erteilen wir Ihnen ebenfalls kostenfrei.

**WILDBAD, Chr. Schmid & Sohn,**  
König-Karl-Strasse 68.

**Erscheint zum letzten Male!**  
**Preisrätsel!**  
**Rew tsreuz tmmok tlham tsreuz**

Für die richtige Auflösung obigen Sprichworts haben wir zusammen Preise im Werte von  
**10000 Goldmark**  
ausgesetzt. Als Preise haben wir gewählt:

1. Preis: 1 neue Wohnküchen-Einrichtung
2. „ 1 neuer Diplomaten-Schreibtisch
3. „ 1 neues Fahrrad
4. „ 1 neue Nähmaschine
- 5.-24. „ 20 Füllfederhalter (m. 14 kar. Gold.)
- 25.-45. „ 21 Taschenuhren

und eine grosse Anzahl diverser Trostpreise.  
Jeder, der uns eine richtige Lösung einsendet, ist Gewinner eines obengenannten Preises.  
Die Preise werden ausgelost. Die Einsendung der Lösung verpflichtet Sie zu nichts, sie muss sofort eingesandt werden. Für Rückporto, Drucksachen u. Schreiblohn usw. sind der Lösung Gebühren beizufügen. Briefporto 10 Pfennig.  
Ein Risiko gehen Sie mit Einsendung der Lösung nicht ein. Preisverteilung Anfang August unter Aufsicht eines Notars.  
Schreiben Sie sofort an den  
Globus-Versand Hehr, Stamm, Braunschweig 1902.

**Visitenkarten**  
lietert rasch und billig  
die **C. Mehl'sche Buchdruckerei.**

**Werkzeuge, Maschinen, Ackergeräte, Bücher**  
wie überhaupt alle ausfuhrfähigen Gegenstände finden bei den **Auslandsschwaben** in aller Welt dauernden Absatz. Sie erschließt die jeden Samstag zum Verjona kommende **Auslandswochenausgabe des Schwäbischen Merkur.** Setzen Sie sich im eigenen Interesse heute noch mit der Geschäftsstelle, **Stuttgart, Königstr. 20** in Verbindung.

